MÜTTER GENESUNGS WERK

75 Jahre

Für Mütter, Väter und pflegende Angehörige

stark

Ausgabe Frühling 2025

© polinaloves/AdobeStock

*Liebe Leser*innen, liebe Unterstützer*innen,*

© MGW

2025 ist ein besonderes Jahr – im Müttergenesungswerk und gesellschaftlich. Mit dem Stiftungsgeburtstag am 31. Januar sind wir offiziell in unser 75. Jubiläumsjahr gestartet.

Als neuer Geschäftsführerin ist es mir eine große Freude und Ehre, das Müttergenesungswerk auf seinem Weg zukünftig zu begleiten. Mein Team und ich werden uns weiterhin kraftvoll und mit Nachdruck für die gesundheitlichen Belange von Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen einsetzen.

Eines hat das Müttergenesungswerk in seiner langen Geschichte immer wieder bewiesen: Mit uns muss man rechnen! So haben wir viele Verbesserungen für Sorgearbeit Leistende bereits bewirken können – der gesetzliche Anspruch auf eine Kur ist ein gutes Beispiel dafür. All das war nur durch Ihren Rückhalt und Ihre Unterstützung möglich!

In dieser Ausgabe der *stark* beleuchten wir, warum das Müttergenesungswerk auch 75 Jahre nach seiner Gründung gebraucht wird. Damit Mütter, Väter und pflegende Angehörige in ihrer Gesundheit geschützt und gestärkt werden!

Rebekka Rupprecht
Geschäftsführerin

Mit neuer Kraft voraus!

In diesem Jahr feiern wir unser 75. Jubiläum. Unter dem Motto „Mit neuer Kraft voraus!“ geben wir vor, wo es auch zukünftig hingeht: Denn unser Engagement für die Gesundheit von Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen führen wir unermüdlich weiter.

75 Jahre Müttergenesungswerk und weiterhin gilt: Die Menschen, die rund um die Uhr für ihre Familien und Liebsten da sind, verlieren wir nicht aus dem Blick. Wie zur Zeit der Gründung des Müttergenesungswerks sind es auch heute noch überwiegend die Mütter, die sich beständig um die Aufgaben und Herausforderungen innerhalb von Familien kümmern. Damit bleiben sie eine tragende Säule unserer Gesellschaft.

Sorgearbeit umgibt uns alle: Es sind unsere Freund*innen und Bekannte, Familienmitglieder oder Arbeitskolleg*innen, die diese Aufgabe leisten. Wenn sie keine Kraft mehr haben und ihre Gesundheit leidet, hat dies Auswirkungen auf uns alle. Es ist unser gemeinsames Interesse, Menschen in Sorgeverantwortung zu unterstützen und sich für sie einzusetzen. Genau das tut das Müttergenesungswerk seit nunmehr 75 Jahren. Wir sind da, wenn Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen die Kraft ausgeht. Wir setzen uns auf politischer Ebene für sie ein und klären auf. In Kurmaßnahmen stärken wir ihre Gesundheit und helfen bei Bedarf auch ganz direkt mit finanzieller Unterstützung. Mit über 70 Kliniken und rund 900 Beratungsstellen im Verbund ist das Müttergenesungswerk an der Seite der Sorgearbeitenden.

Gehen Sie mit uns gemeinsam „mit neuer Kraft voraus“! Unterstützen Sie die Arbeit des Müttergenesungswerks durch Ihren Beitrag unter www.muettergenesungswerk.de/spenden. Schon 10 Euro ermöglichen einer einkommensschwachen Mutter mit Kind einen erholsamen Kurtag.

So unterstützen wir die Gesundheit derjenigen, die tagtäglich für ihre Liebsten da sind.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre wichtige Unterstützung!

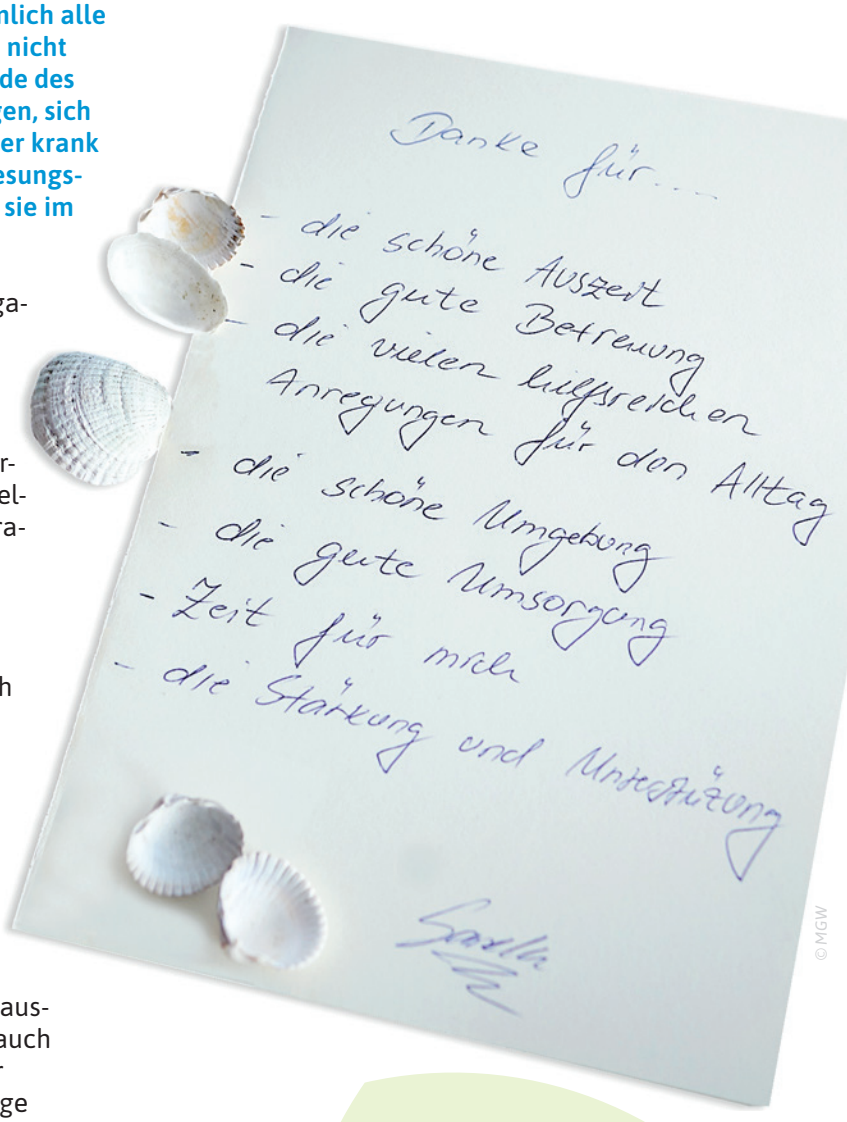
Ihre

Elke Büdenbender
Schirmherrin des Müttergenesungswerks

© Steffen Kugler

75 Jahre Müttergenesungswerk – ein guter Grund zu feiern und ein noch besserer Grund weiterzumachen!

„Ich mache eine Aktion für die Mütter. Bisher tun nämlich alle etwas für die Kinder. Aber die Mütter können einfach nicht mehr", so Elly Heuss-Knapp 1950 bei der Gründungsrede des Müttergenesungswerks. Es war ihr ein Herzensanliegen, sich für die erschöpften Mütter einzusetzen. Bereits schwer krank unternahm sie jede Anstrengung, um das Müttergenesungswerk in der Gesellschaft zu verankern. 1952 verstarb sie im Alter von 71 Jahren.



© MGW

Bis heute lebt im Müttergenesungswerk das große Engagement und die Leidenschaft der Stiftungsgründerin weiter. Über die Jahrzehnte hinweg konnten wir unzähligen Müttern und seit 2013 auch Vätern und pflegenden Angehörigen helfen, neue Kraft zu schöpfen und ihre Gesundheit nachhaltig zu stärken. Unsere Kurangebote zur Vorsorge und Rehabilitation sowie die vielfältigen Unterstützungsleistungen haben dazu beigetragen, das Leben vieler Menschen positiv zu verändern.

Jährlich nehmen fast 50 000 Mütter, 3000 Väter, 70 000 Kinder sowie rund 400 pflegende Angehörige an den verschiedenen Kurmaßnahmen teil. Zusätzlich finden pro Jahr etwa 140 000 kostenlose Beratungen in den über 900 Kurberatungsstellen statt.

Wir sind sehr dankbar, dass Sie unsere bisherige Arbeit mit Ihren Spenden unterstützt haben und bitten Sie: Helfen Sie uns weiterhin! Unsere Angebote sind ein Rettungsanker für viele Familien in diesem Land und von großer Relevanz für unsere Gesellschaft. Wir brauchen Ihre Hilfe, um unsere Angebote erhalten und ausbauen zu können und um uns auch in Zukunft für Mütter, Väter und pflegende Angehörige einsetzen zu können. Gemeinsam mit Ihnen, mit neuer Kraft voraus.

© MixMedia_iStock

„Auf einer Mutter-Kind-Kur kann man sich wiederfinden. Nur wenn man selbst weiß, wer man ist, kann man die Kinder zu eigenen Persönlichkeiten erziehen.

Simone, Mutter

© arthurhidden /AdobeStock

„Wie beantrage ich eine Kur? Mein Tipp ist hier, sich auf jeden Fall an eine Beratungsstelle des MGW zu wenden. Dort gibt es fachkundige Personen, die einem weiterhelfen können. Man muss da nicht alleine durch.

Jan, Vater

„Hilfreich waren auch die Gespräche mit anderen Frauen: Man erfährt von unterschiedlichen Lebensgeschichten und Sichtweisen, kann mitfühlen, weinen, aber auch herzhaft miteinander lachen.

Marion, pflegende Angehörige

© PIKSEL /iStock

"Wir erleben völlig erschöpfte Mütter."

Gabriele Bossmann, Geschäftsbereichsleitung Familie und Gesundheit bei der AWO Schleswig Holstein, sorgt sich um die Gesundheit der Frauen und Kinder, die an den Mutter-Kind-Maßnahmen teilnehmen.

Sie leitet zwei vom Müttergenesungswerk anerkannte Kliniken: in Kellenhusen an der Ostsee und in Keitum auf Sylt. Bossmann beobachtet eine Zunahme von Depressionen, Angst- und Traumafolgestörungen bei den Kurenden. Auch viele Kinder zeigten emotionale und soziale Auffälligkeiten. „Die Gründe für den erhöhten Therapiebedarf in den Familien sind vielfältig", meint Bossmann. Nachwirkungen der Pandemie spielten eine Rolle, aber auch fehlende Unterstützungssysteme. Großeltern, die früher traditionell ausgeholfen haben, wohnten oft weit entfernt und professionelle Hilfsangebote wären meist schwer zugänglich.

Auch die langen Wartezeiten auf die Kurplätze tragen laut der Geschäftsbereichsleiterin maßgeblich zum schlechten Gesundheitszustand der anreisenden Frauen bei. „Man muss bedenken, was in der Familie passiert, wenn der Kurantritt erst ein Jahr nach Bewilligung der Maßnahme möglich ist. Nur sehr selten entspannt sich die Situation zu Hause. Meist potenziert sie sich, und wir erleben eine völlig erschöpfte Mutter, die in den ersten Tagen kaum in der Lage ist, an den für sie verordneten Therapien teilzunehmen."

Durch das überlastete Gesundheitssystem werden die Klinikmitarbeiter*innen auch immer häufiger mit Fällen konfrontiert, denen sie nicht gerecht werden können. „Mütter mit schweren psychischen Belastungen bekommen Mutter-Kind-Kuren verschrieben, obwohl intensivere Therapien notwendig wären", meint Bossmann. Da es viel zu wenig psychotherapeutische und psychiatrische Angebote gibt, würden Mutter-Kind-Kuren als Übergangslösung verschrieben. „Das ist aber nicht nachhaltig und überfordert sowohl unsere Mitarbeitenden als auch die Mütter und Kinder."

„Trotz aller Schwierigkeiten geben wir unser Bestes und bemühen uns nach Kräften", betont Bossmann. „Die sehr, sehr positiven und dankbaren Rückmeldungen der Mütter und Kinder bestärken uns dabei. Und sie machen deutlich, wie wichtig unsere Angebote sind und dass sie dringend ausgebaut werden müssen."

Sorgearbeit braucht gesellschaftlichen Rückhalt!

75 Jahre existiert das Müttergenesungswerk und es ist so wichtig wie eh und je. Denn solange Sorgearbeit nicht ohne die Gefährdung der Gesundheit möglich ist, braucht es den Einsatz für Mütter, Väter und pflegende Angehörige.

Studien zeigen, dass 24 Prozent der Mütter und 14 Prozent der Väter kurbedürftig sind. Bei Eltern mit Kindern mit Behinderungen sind es sogar 75 Prozent. Es braucht dringend bessere Rahmenbedingungen und eine den tatsächlichen Bedarf deckende Gesundheitsversorgung. Das Müttergenesungswerk setzt sich hierfür in Gesellschaft und Politik ein. Aber was bedeutet das konkret?

Unbezahlte Sorgearbeit ist für unsere Gesellschaft systemrelevant. Die Sorge um Kinder wie auch die Pflege von Angehörigen tragen entscheidend zum Funktionieren unseres Zusammenlebens bei. Menschen, die diese Sorgearbeit leisten, brauchen den entsprechenden gesellschaftspolitischen Fokus. Das Müttergenesungswerk fordert deshalb die Entwicklung eines Nationalen Gesundheitsziels, das die Anliegen von Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen in den Blick nimmt und Umsetzungsempfehlungen und Maßnahmen zur Folge hat.

Gleichzeitig muss die gesundheitliche Versorgung von Sorgearbeit Leistenden gewährleistet sein. Hierfür braucht es den Ausbau von Kurplätzen im Müttergenesungswerk, um zeitnah allen Kurbedürftigen eine Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme zu ermöglichen. Der Bedarf ist inzwischen so hoch, dass es zu langen Wartezeiten kommt. Auch die Finanzierung unserer Beratungsstellenarbeit muss gesichert werden. Sie sind die erste Anlaufstelle für Ratsuchende: Sie informieren rund um die Kur, finden eine geeignete Klinik, begleiten durch die Antragsstellung und einen möglichen Widerspruch. Und sie bieten Nachsorgeangebote, die erwiesenermaßen die Nachhaltigkeit der Kurmaßnahme stärken.

Ein niedrigschwelliger Zugang zu den Gesundheitsmaßnahmen gelingt nur, wenn wir die Strukturen erhalten und stärken, die Sorgearbeit Leistende direkt unterstützen und wenn wir Hürden abbauen, die ihre Gesundheit belasten. Dies bleibt eine Aufgabe der Zukunft. Das Müttergenesungswerk macht sich dafür stark!

Kurbedürftig:

24 % der Mütter,
14 % der Väter und
75 % der Eltern mit Kindern mit Behinderungen

Feiern Sie für uns!

Geburtstag, Taufe, Hochzeitstag? Es gibt so viele Anlässe, die man mit Familie, Freund*innen und Bekannten teilen möchte. Nutzen Sie ein Ereignis um Gutes zu tun! Sammeln Sie Spenden für das Müttergenesungswerk!

© Luminola/iStock; natalialeb/AdobeStock

Variante 1: Spendenbox

Bestellen Sie unsere Spendenbox (13 x 13 x 13 cm) und stellen Sie sie auf Ihrer Feier auf. Gerne senden wir Ihnen zusätzlich Infomaterial zum Müttergenesungswerk, das Sie für Ihre Gäste auslegen können. Nach Ihrer Feier überweisen Sie den gesammelten Betrag ganz einfach auf unser Spendenkonto.

Sie haben Interesse an unserer Spendenbox? Dann senden wir Ihnen diese gerne kostenfrei zu. Für die Bestellung schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an spendenservice@muettergenesungswerk.de oder rufen Sie uns an unter der Nummer 030 330029-23.

Variante 2: Spendenbitte auf Ihrer Einladung

Alternativ können Sie Ihre Gäste auch in Ihrer Einladung darauf hinweisen, dass Sie auf Geschenke verzichten möchten und stattdessen um Spenden an das Müttergenesungswerk bitten. Wenn bei den Spenden ein eindeutiger Verwendungszweck genannt wird, zum Beispiel "75. Geburtstag von Max Mustermann", können wir Ihnen im Nachhinein gerne mitteilen, wie viele Spenden bei uns eingegangen sind.

Briefmarke zum Jubiläum

Mit Freude blicken wir auf den gelungenen Auftakt in unser Jubiläumsjahr zurück! Vor Vertreter*innen aus Politik, Gesellschaft und unserem Verbund wurde am 31. Januar die Sondermarke zum 75. Jubiläum des Müttergenesungswerks vorgestellt.

Gestaltet wurde die Marke von der Wuppertaler Designerin Andrea Voß-Acker. Ihre bunte Farbgestaltung symbolisiert die Vielfalt der Tätigkeiten des Müttergenesungswerks und dessen Engagement für die Unterstützung von Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen.

Benefizkonzert

So., 13.04.2025, 11 Uhr, Kölner Philharmonie mit Fernseh-Live-Übertragung im WDR3

Kartenverkauf: ticketshop-orchesterundchor.wdr.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Das Benefizkonzert des Bundespräsidenten wird in diesem Jahr vom WDR Sinfonieorchester gestaltet. Wir freuen uns über die Entscheidung von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Ministerpräsident Hendrik Wüst, mit dem Erlös des Konzerts das Müttergenesungswerk zu unterstützen. Unter der Leitung von Cristian Măcelaru wird ein abwechslungsreiches Programm aus Werken europäischer und amerikanischer Komponisten präsentiert. Als Gäste sind die ägyptische Sopranistin Fatma Said und Spitzen-Cellist Maximilian Hornung zu erleben.

CC0 / Pixabay, Heung Soon

Gemeinsam mit neuer Kraft voraus!

SozialBank

Achtung! Neue Kontonummer:

IBAN DE62 3702 0500 0008 8555 04

muettergenesungswerk.de/spenden

Vielen Dank!

Impressum

Herausgeberin:
Elly Heuss-Knapp-Stiftung
Deutsches Müttergenesungswerk
Bergstr. 63, 10115 Berlin

T 030 330029-0
E info@muettergenesungswerk.de
W www.muettergenesungswerk.de

muettergenesungswerk
muettergenesungswerk_mgw
in müttergenesungswerk

Redaktion: Ute Scharrer
Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Rebekka Rupprecht
Stand: März 2025